

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 147 (1981)

Heft: 3: Moderne Lehrmethoden und Lernmittel in Streitkräften

Rubrik: Gesamtverteidigung und Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamtverteidigung und Armee

Rüstungsprogramm I/1981: Kampf- und Schulflugzeuge

Der Ständerat (in der Frühjahrsession) und der Nationalrat (in der Sommersession dieses Jahres) werden sich mit einer Botschaft des Bundesrates für die Beschaffung von Kampf- und Schulflugzeugen zu befassen haben, mit der Kredite von insgesamt **880 Millionen Franken** angebeht werden.

Zum Preis von 770 Millionen Franken soll eine zweite Serie von mindestens **32 Kampfflugzeugen Tiger F-5E** und **6 Doppelsitzern F-5F** beschafft werden, die von Mitte 1983 bis Frühjahr 1985 an die Truppe geliefert werden soll. Eine erste Serie von 72 Tiger-Kampfflugzeugen wird gegenwärtig beschafft und bis im Frühling dieses Jahres abgeliefert. Für die Beschaffung einer zweiten Serie sprechen vor allem folgende Gründe:

- Die Zahl von 72 Flugzeugen erlaubt es nur in beschränktem Mass, Raumschutzaufgaben zu übernehmen;
- Im Ausland werden in grosser Zahl neue Flugzeuge eingeführt, die in der Lage sind, von ihren Standorten aus unsere Infrastruktur und die Mobilmachung zu stören; zur Abwehr dieser Bedrohung eignen sich vor allem Flugzeuge;
- Die letzten drei Staffeln mit veralteten Venom-Flugzeugen müssen ersetzt werden.

Sofern die eidgenössischen Räte der Beschaffung einer weiteren Tiger-Serie zustimmen, soll die Schweizer Industrie Gelegenheit zu weiteren Kompensationsgeschäften erhalten. Drei entsprechende Vereinbarungen sind bereits abgeschlossen worden: Die eine mit dem amerikanischen Verteidigungsdepartement, die beiden anderen mit den Firmen Northrop und General Electric. Die Beteiligung der Schweizer Industrie an der Herstellung der Flugzeuge soll überdies gegenüber der ersten Serie erweitert werden: Die Einsitzer (mit Ausnahme eines Flugzeugs) und alle Zweisitzer werden im Eidgenössischen Flugzeugwerk Emmen endmontiert. Einzelne Baugruppen (Landeklappen, Höhen-, Quer- und Seitenruder usw.) werden von der privaten inländischen Flugzeugindustrie und dem Flugzeugwerk Emmen in Teillizenz hergestellt. Diese Massnahmen sichern der heimischen Industrie ein Auftragsvolumen von rund 65 Millionen Franken und eine Auslastung von rund 130 direkt produkti-

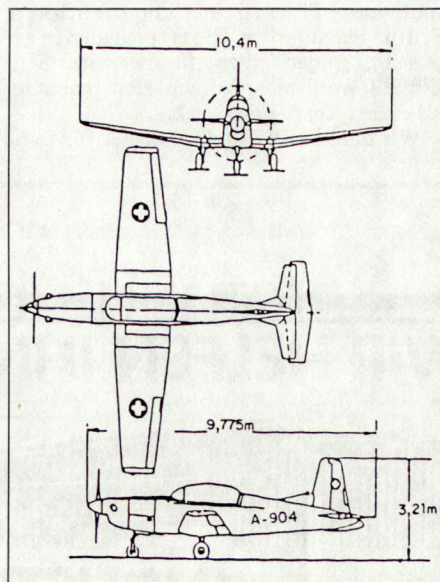
ven Arbeitskräften während rund zweieinhalb Jahren.

Für die Ausbildung der Militärpiloten sollen **40 Turboprop-Schulflugzeuge vom Typ Pilatus PC-7** beschafft werden. Der Bundesrat beantragt hierfür einen Kredit von 110 Millionen Franken, der auch das Ersatz- und Bodenmaterial sowie die mutmassliche Teuerung bis zur Auslieferung einschliesst.

Neue Schulflugzeuge werden insbesondere deshalb benötigt, weil mit dem Ersatz der Venom-Flugzeuge durch die wesentlich leistungsfähigeren Tiger-Flugzeuge auch die Anforderungen an die Piloten gestiegen sind. Die heute vorhandenen Kolbenmotor-Schulflugzeuge vom Typ P-3, die aus den fünfziger Jahren stammen, sind nicht nur technisch veraltet; sie genügen den höheren Anforderungen bei der Ausbildung der Militärpiloten nicht mehr voll.

Die mit dem PC-7 durchgeführten Truppenversuche haben bestätigt, dass die Pilotenschüler auf diesem Flugzeug in der zur Verfügung stehenden Zeit den geforderten höheren Ausbildungsgrad erreichen können. Dies ist möglich, weil der PC-7 dank seiner stärkeren Leistung eine grössere Zahl von Übungen pro Flugstunde zulässt als der P-3. Das zu beschaffende Schulflugzeug erlaubt zudem, jährlich rund 2500 teure (und lärmige) Flugstunden mit Düsenflugzeugen vom Typ Vampire-Trainer einzusparen, was eine Reduktion des Treibstoffverbrauchs um rund 3 Millionen Liter erbringt.

Das Flugzeug PC-7 ist ein Produkt der Firma Pilatus-Flugzeugwerke AG in Stans und stellt eine Weiterentwicklung des bisherigen Schulflugzeuges P-3 dar, das vor allem mit einer modernen Propeller-Tur-



Turboprop-Schulflugzeug Pilatus PC-7

Leistungsdaten: Leermasse 1400 kg, Startmasse (Akro-Konfiguration) 1900 kg, Startrollstrecke (430 m ü. M.) 245 m, Abhebegeschwindigkeit 130 km/h, Steigzeit auf 5000 m ü. M. 11 Min., Höchstgeschwindigkeit (3000 m ü. M.) 425 km/h, Dienstgipfelhöhe 10000 m, max. zulässiges Lastvielfache + 6 g/- 3 g, zulässige Landemasse 1900 kg, Landegeschwindigkeit 155 km/h, Landerollstrecke 340 m, max. Triebwerkleistung 410 kW (557 PS).

bine versehen wurde, die mehr als die doppelte Leistung des früheren Kolbenmotors erbringt. Der Rumpf enthält zwei Pilotensitze, die hintereinander auf gleichem Niveau angeordnet sind. Die Sichtverhältnisse sind für Schüler und Lehrer gut. Der Flügel enthält die Treibstofftanks mit einem Fassungsvermögen von 475 Litern. Das Triebwerk der kanadischen Firma Pratt & Whitney ist akrobatiktauglich. Der geräuscharme Verstellpropeller verfügt über eine Enteisungsvorrichtung, so dass auch Flüge in den Wolken möglich sind. Mit seiner Instrumentierung ist das Flugzeug blindflugtauglich. Die Funk-, Navigations- und Flugüberwachungsinstrumente sind der Ausrüstung unserer Kampfflugzeuge angepasst.

Etwa 55 Prozent des Beschaffungsumfanges (rund 60 Millionen Franken) werden im Inland beschäftigungswirksam. Die Firma Pilatus wurde verpflichtet, rund die Hälfte des inländischen Bestellungenumfanges an andere in der Schweiz produzierende Unternehmen zu vergeben; über 100 einheimische Zulieferanten werden mit grösseren und kleineren Aufträgen an der Beschaffung mitwirken können.

Die geplante Auslieferung der PC-7-Flugzeuge erstreckt sich über drei Jahre. Im Jahre 1982 sollen 12, ein Jahr später 24 und im Jahre 1984 die restlichen 4 Flugzeuge abgeliefert werden. Das Logistikmaterial wird zum grössten Teil bis Ende 1982 ausgeliefert, so dass die Pilotenausbildung bereits im Jahre 1983 einsetzen kann.

Der neue Antrag des Bundesrates bildet die erste Tranche des Rüstungsprogrammes 1981. In der zweiten Tranche soll zur Verstärkung der Panzerabwehr die Beschaffung von **Panzerabwehrlektrokanonen Dragon für die Landwehr** und von **neuer Pfeilmunition für die Panzer** beantragt werden.

Totentafel

Jäh ist uns **Divisionär Robert Haener**, Waffenchef und Direktor des Bundesamtes für Mechanisierte und Leichte Truppen, entrissen worden. Unterwegs zu Schützenkameraden seines Heimatkantons Solothurn, hat ihn eine Herzattacke befallen, die (in der Nacht vom 19. zum 20. Januar 1981) gegen Ende seiner Dienstjahre - wie dies einem seiner geschätzten Vorgänger und Mentoren, Divisionär Jordi, geschah - zum viel zu frühen Tod geführt hat.

Robert Haener begann seine militärische Laufbahn als Rekrut - sportlich, aufgeweckt, virtuos lyrische Gedichte rezitierend - im Frühjahr 1940 in meinem Zuge, der im Mai mit der zweiten Generalmobilmachung in den Aktivdienst überführten Rekrutenschule. Zwischen unseren gemeinsamen juristischen Studien an der Universität Bern absolvierte er - als mein Offizierschüler - die Beförderungsdienste bis zum Leutnant und Zugführer der Leichten Truppen. Im Laufe dieser Ausbildung ist seine Berufung zum Instruktionsoffizier gereift. 1944 nahm die erfolgreiche militärische Berufskarriere bis in hohe Ränge und Aufgaben der Armee ihren Anfang. In dieser Zeit haben sich unsere so eng ver-